

Zum Hineinkriechen: Die »Wolke« bildet den Mittelpunkt in Lisa Thomas' Performance. Aye Ko baut mit Gläsern eine Szenerie, die er später zerstören wird. FOTOS: STEEN

Aktion – Internationales Performance Art Festival startet mit zwei Künstlern aus Myanmar und einer Ludwigsburgerin

Von Wolken, Liebe und Frieden

VON SARAH STEEN

REUTLINGEN. Wenn man ihr zusieht, möchte man aufstehen und tanzen. Nur für einen kurzen Moment, als sie in ihrem Tutu über die Bühne wirbelt, als sie sich der Musik hingibt, als sie völlig loszulassen scheint. Doch schon hat sie das Rüschenwerk wieder im Griff, sie beginnt sich zu winden und versinkt wieder darin.

Lisa Thomas' Performance im LAG-Theaterpädagogikzentrum in Reutlingen bildete den darstellerischen Auftakt zum Internationalen Performance Art Festival (18. bis 22. April). Unter dem Titel »Fields of Vision« kommen Künstler aus Asien und Deutschland an drei Veranstaltungsorten in Reutlingen und Tübingen zusam-

men. Workshops, Ausstellungen, Vorführungen und Künstler-Talks sollen Raum für Begegnungen bieten. Neben den Städten Reutlingen und Tübingen unterstützen das Festival auch die Kreissparkassen beider Kreise, das Institut für Auslandsbeziehungen sowie der Landesverband Amateurtheater.

Die Arbeit der LAG verdiene Aufmerksamkeit und Anerkennung, sagte Reutlingens Kulturamtsleiter Dr. Werner Ströbele bei der Eröffnung. Er sei gespannt, welche neuen Netzwerke und Knoten durch die Veranstaltungen entstünden. »So zeigt sich die LAG wieder innovativ.«

Mit der Ludwigsburger Tanzpädagogin und Choreografin Lisa Thomas startete die Vorführungsreihe an diesem Abend unter dem Titel »Wolke über 50 Grad«. Entwickelt mit der Stuttgarter Choreografin Nina Kurzeja zeigte Thomas einen kleinen Ausschnitt aus der Reise einer Frau, wie Kurzeja vorab erklärt hatte. Zentraler Bestandteil war ihre Beziehung zu einem großen Rüschenwerk, das mal der Sanftheit einer Wolke glich und mal in ihrer einnehmenden Form die Künstlerin zu verschlingen drohte.

Das Material ist zugleich grob und zart. Ebenso nähert sich Lisa Thomas dem Rüschenwerk an. Sie bettet sich auf der Wolke, kriecht hinein, lässt sich davon einnehmen, beherrschen, verwandeln und nimmt es schließlich an. Die Künstlerin spielt mit Körperspannung und fließenden Bewegungen, drückt zu Beginn bewusst jeden Schritt sorgsam in den Bühnenboden und lässt sich später frei von ihrem Tutu leiten. Es ist die ständige

Wandlung von Beherrschung und Annahme, von Konzentration und Unbeschwertheit, von bewusster und freier Bewegung, wegen der man den Blick nicht von der Künstlerin lassen kann.

Geradezu statisch präsentiert sich dagegen Thyitar Art. Die Darstellerin aus Myanmar betritt mit einem Hocker und fünf roten Rosen die LAG-Bühne und beginnt mit ernster Miene die Blätter der Pflanzen abzuzupfen, fächert die Blüten auf und schiebt sich jeden Stängel sachte in den Ausschnitt ihres weißen Kleides. Mit einer Schnur fixiert sie den Strauß um ihre Taille herum. Die Rose als Symbol für die Liebe? Oder ist die Künstlerin gar selbst Teil des Straußes?

Stille Momente

Thema von Thyitar Arts Performance ist »Conversation«. Die Künstlerin führt wortlos Zuschauer auf die Bühne, umarmt sie und begleitet sie zurück zu ihren Plätzen. Bis auf die Töne, die sie dazwischen durch ein Horn bläst, sind diese Momente still. Und doch verströmen sie Geborgenheit durch den Raum. Sofort sympathisiert man mit Thyitar, die so viel Herzlichkeit mit den Zuschauern zu teilen scheint. Die Liebe teilt, mit ihrem Rosenstrauß eingebunden zwischen ihr und dem Umarmten. Im Anschluss zieht sie die Stängel wieder aus ihrem Kleid heraus, zerschlägt die Blüten an ihrem Kopf. Das überraschende Ende der liebevollen Herzlichkeit.

Fragezeichen stehen auch über der Szenerie, die Aye Ko auf der Bühne

erschafft. »What is peace?« (»Was ist Frieden?«) heißt die Performance des zweiten Künstlers aus Myanmar. Aye Ko platziert Weingläser auf einem Tisch und füllt sie mit weißer und schwarzer Flüssigkeit. Er verbindet seinen Kopf mit Mullbinden, beginnt die Flüssigkeiten zu vermischen, stapelt die Gläser aufeinander und bindet seine Füße am Tisch fest. Scheinbar blind versucht er davonzukriechen, reißt dabei den Tisch mit sich und die Gläser um. Langsam, aber gewaltsam stürzen die Kelche herunter und hinterlassen Scherben auf dem schwarzen Bühnenboden. Was ist Frieden? Den Verband abzunehmen und nicht blind alles mit sich zu reißen?

Ein Eindruck, der bleibt. So wie von allen Performances, die an diesem Abend zu sehen waren. Ob aus der heimischen Szene oder Fernost. (GEA)

TERMINE »FIELDS OF VISION«

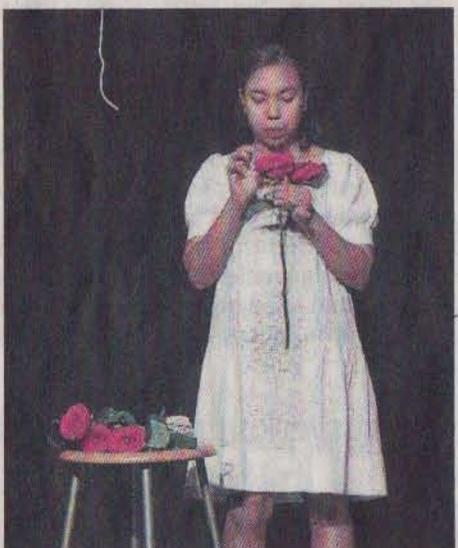
Bis Donnerstag, 20. April: Symposium mit Workshops, Art Talk, Performances im LAG-Theaterpädagogikzentrum, Reutlingen

Freitag, 21. April: Ausstellungseröffnung und Performance, Le Brothers, 18.30 Uhr, Sudhaus Galerie Peripherie, Tübingen

Samstag, 22. April: Ausstellungseröffnung und Performance, Asien trifft Europa, 11 Uhr, Künstlerbund Galerie Tübingen

Samstag, 22. April: Performance Aspekte, 18 Uhr, Sudhaus Galerie Peripherie, Tübingen

www.lag-theater-paedagogik.de



Thyitar Art zupft ihre Rosen zurecht.